

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 11. Juni 2025

Vorsitz: Reto Merkli, Gemeindeammann
Protokoll: Anita Ekert, Gemeindeschreiberin
Stimmenzähler: Richard Kicza
Patrick Mühlebach

Verhandlungsfähigkeit:	Stimmberechtigte	848
	Beschlussquorum 1/5	170
	Anwesend bei Versammlungsbeginn	129
Referendum:	Sämtliche Beschlüsse der heutigen Einwohnergemeindeversammlung unterstehen dem fakultativen Referendum.	
Stimmrecht:	Die anwesenden Gäste sind nicht stimmberechtigt.	

Ort: Turnhalle Tegerfelden
Zeit: 19.00 bis 20.35 Uhr

Gemeindeammann Reto Merkli eröffnet die Einwohnergemeindeversammlung und begrüsst die Einwohner/innen sowie die anwesenden Gäste.

Informationen zu den Wortmeldungen:

- Zur Wortmeldung aufstehen und Mikrofon verwenden
- Vorname und Name nennen
- Anträge deutlich formulieren
- Einander fair und mit Respekt begegnen

Die Einladung mit Traktandenliste wurde den Stimmberechtigten rechtzeitig und vollständig zugestellt. Die Akten sind auf der Gemeindekanzlei öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt. Ebenso standen die Dateien auf der Gemeindehomepage zur Verfügung.

TRAKTANDEN

1. Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. November 2024
2. Rechenschaftsbericht 2024
3. Jahresrechnung 2024
4. Kreditabrechnung Sanierung Schachenstrasse
5. Kreditantrag Schulraumerweiterung; CHF 8'285'000
6. Kreditantrag Sanierung Kunststoffbelag Allwetterplatz / Laufbahn / Weitsprunganlage / Kugelstossanlage / Sportwiese / Spielplatz und Parkplätze; CHF 276'000
7. Kreditantrag Einbau Lift Weinbaumuseum; CHF 60'000
8. Verschiedenes

Traktandum 1

Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. November 2024

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Der Gemeinderat hat das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. November 2024 geprüft und gutgeheissen.

Das Protokoll konnte während der Aktenauflage bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Es bestand die Möglichkeit, das Protokoll in gedruckter Form bei der Gemeindekanzlei zu bestellen oder direkt im Internet zu beziehen.

Hinweis: Die Wortmeldungen werden im Protokoll aufgrund von Datenschutz anonymisiert.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 14. November 2024 sei zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 2

Rechenschaftsbericht 2024

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Gemäss Art. 20, Abs. 2, lit. b des Gemeindegesetzes hat der Gemeinderat einen Rechenschaftsbericht abzugeben. Es handelt sich dabei um eine Berichterstattung über das Gemeindegeschehen im verflossenen Jahr.

Der Rechenschaftsbericht konnte während der Aktenauflage bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden. Es bestand die Möglichkeit, den Rechenschaftsbericht in gedruckter Form bei der Gemeindekanzlei zu bestellen oder direkt im Internet zu beziehen.

Über den Rechenschaftsbericht muss nicht abgestimmt werden. Er wird zur Diskussion freigegeben.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Nachdem die Diskussion nicht gewünscht wird, gilt der Rechenschaftsbericht 2024 als zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3 Jahresrechnung 2024

(Gemeindeammann Reto Merkli)

Gemeindeammann Reto Merkli zeigt anhand verschiedener Folien Details zur Rechnung 2024.

Die Erfolgsrechnung schliesst bei Aufwand und Ertrag von total CHF 5'913'657 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 289'890.39 ab, welcher vollumfänglich in die Vorfinanzierung der Schulhauserweiterung eingelegt wird. Das Ergebnis der Einwohnergemeinde ohne Werke präsentiert sich wie folgt:

Ergebnis und Erfolgsausweis der Gemeinde Tegerfelden

EINWOHNERGEMEINDE ohne Werke			
	Rechnung 2024	Budget 2024	Rechnung 2023
Betrieblicher Aufwand	4'634'698	4'406'618	4'681'515
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	189'885	189'885	187'427
Betrieblicher Ertrag	1'087'369	811'127	882'831
Steuerertrag	3'944'604	3'624'800	3'922'979
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	207'390	-160'576	-63'133
Ergebnis aus Finanzierung	35'553	56'614	225'814
Operatives Ergebnis	242'943	-103'962	162'681
Ausserordentlicher Aufwand	289'890		
Ausserordentlicher Ertrag	46'947	46'947	49'062
Ausserordentliches Ergebnis	-242'943	46'947	49'062
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung (+ = Ertragsüberschuss)	-	-57'015	211'743

Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Finanzierung und der jährlichen Entnahme aus der Aufwertungsreserve schliesst die Rechnung gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 57'015 um rund CHF 346'905 besser ab. Das Budget konnte in den meisten Konti sehr gut eingehalten werden oder wurde sogar unterschritten. Die Restkosten der Pflegefinanzierung sind wie budgetiert angefallen, jedoch um CHF 100'000 weniger als im Vorjahr, was sehr überrascht. Obschon einiger Mehraufwand zu verzeichnen ist, führen die Mehrerträge aus den Steuern zum schlussendlich erfreulichen Ergebnis.

Die Abschreibungen erfolgten nach dem Grundsatz der finanz- und volkswirtschaftlich angemessenen Selbstfinanzierung der Investitionsausgaben. Die Investitionsgüter wurden aufgrund ihrer Anlagekategorie und deren Nutzungs- und Abschreibungsdauer in der Funktion abgeschrieben.

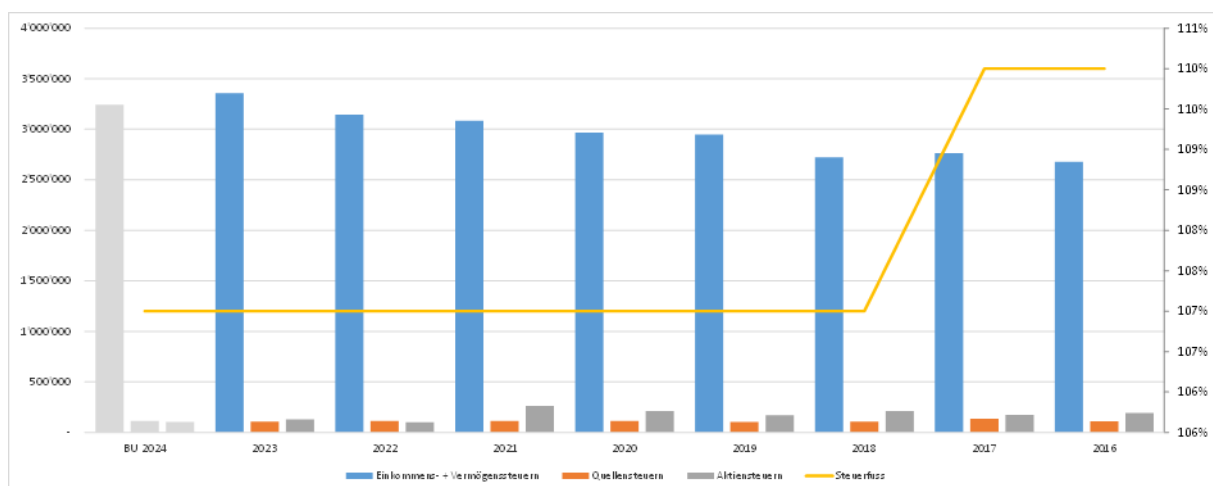
Kategorie (Verwaltungs- und Finanzvermögen)	planmässige Abschreibung 2024	Nutzungsdauer
Gebäude, Hochbauten	110'634	35
Investitionsbeiträge	1'804	je nach Objekt
Strassen, Plätze, Friedhof	84'039	40
Kanal-, Leitungsnetz, Gewässerbaute	114'580	50
Möbilen, Maschinen, Ausstattungen, allg. Fahrzeuge	-	5-10
Spezialfahrzeuge	4'357	15
Immaterielle Anlagen	-	5
Orts-, Regionalplanung, übrg. Planungen	13'852	10
Anschlussgebühren	-80'165	20
Total	249'101	

Die Sollstellung der Einkommens- und Vermögenssteuern betrug im Jahr 2024 CHF 3'367'418 und lag somit fast exakt beim Vorjahr mit der damaligen Sollstellung von CHF 3'357'575. Das Budget jedoch von CHF 3'244'500 wurde mit CHF 122'918 oder 4% übertroffen.

Die Einnahmen im Bereich der Quellensteuern betragen per Jahresabschluss CHF 134'423 und liegen somit CHF 21'423 über dem Budget von CHF 113'000. Im Vorjahr konnten CHF 107'801 vereinnahmt werden.

Nach den doch etwas verhaltenen Einnahmen in den zwei Vorjahren - wegen der Tarifiereduktion der Steuergesetzrevision - waren für die Aktiensteuern im Jahr 2024 Einnahmen in der Höhe von CHF 105'000 vorgesehen. Effektiv gingen nun jedoch Zahlungen über CHF 275'036 ein. Das Ergebnis vom Vorjahr mit CHF 128'490 wird übertroffen. Die steuerbaren Gewinne vieler Unternehmen schwanken von Jahr zu Jahr sehr, eine verlässliche Prognose ist schwierig zu machen.

Die Nachsteuern und Bussen sowie die Grundstückgewinnsteuern und Erbschafts- und Schenkungssteuern sind abhängig von den entsprechenden Steuerereignissen und deshalb schwierig zu budgetieren. Im Jahr 2024 konnten gesamthaft CHF 122'354 gegenüber dem Budget von CHF 115'200 eingenommen werden. Diese Einnahmen stammen aus Grundstückgewinnsteuern. Nach- und Strafsteuern und Erbschafts- und Schenkungssteuern gab es keine im Jahr 2024.



Die Begründungen zu den Abweichungen gegenüber dem Budget in den einzelnen Konti ersehen Sie aus den Erläuterungen zur Rechnung 2024.

Die Detailjahresrechnung liegt wie gewohnt zur Einsichtnahme auf (Aktenauflage) und steht als Datei auf der Homepage www.tegerfelden.ch «Politik» / «Gemeindeversammlung» zur Verfügung.

Die Finanzkommission empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2024.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Marlen Hauenstein, Mitglied der Finanzkommission, erläutert, dass die Finanzkommission im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung und die Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 2024 geprüft und für in Ordnung befunden hat. Marlen Hauenstein führt die Abstimmung durch.

Antrag

Die Jahresrechnung 2024 der Einwohnergemeinde sei zu genehmigen.

Abstimmung

Die Jahresrechnung 2024 wird grossmehrheitlich genehmigt.

Traktandum 4

Kreditabrechnung Sanierung Schachenstrasse

(Vizeammann Karin Wiedemeier)

Der Gemeinderat bittet um Zustimmung zu folgender Kreditabrechnung:

CHF	110'000.00	Investitionsbeitrag EWGV vom 04.11.2022 inkl. MWST
CHF	108'416.30	Bruttoanlagekosten zuzüglich bezogene Vorsteuer
CHF	1'583.70	Kredit unterschreitung von 1.5%

Erläuterung zur Kreditunterschreitung:

Die Sanierung der Schachenstrasse wurde in vier Etappen eingeteilt. Vorliegend wurden die ersten beiden Etappen abgeschlossen. Die Kostenschätzung belief sich auf CHF 110'000 und konnte eingehalten werden. Dies insbesondere, da keine unliebsamen Überraschungen auftauchten und der Zeitplan eingehalten werden konnte.

Diskussion

Votant 1: Für mich ist es unverständlich, warum die Teerung nicht komplett gemacht wurde. Jetzt ist es ein Flickwerk, Das Wasser läuft wieder rein und macht alles kaputt. Und bis wann werden die weiteren Etappen gemacht.

Karin Wiedemeier: Eigentlich müsste man in den nächsten 1-2 Jahren einen neuen Deckbelag machen.

Votant 1: Das muss unbedingt gemacht werden, ansonsten ist das Geld, das wir jetzt investiert haben, umsonst.

Karin Weidemeier: Da gebe ich dir recht.

Marlen Hauenstein, Mitglied der Finanzkommission, erläutert, dass die Kreditabrechnung von der Finanzkommission geprüft wurde. Sie entspricht den Vorgaben, ist vollständig und übersichtlich geführt. Die Finanzkommission empfiehlt die Annahme der Kreditabrechnung. Marlen Hauenstein führt die Abstimmung durch.

Antrag

Die Kreditabrechnung Schachenstrasse sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5

Kredit Antrag Schulraumerweiterung; CHF 8'285'000

(Vizeammann Karin Wiedemeier)

Grössere Bauprojekte erfordern den Einbezug einer Vielzahl von Kriterien. Für die Planung von Schulräumen umfassen diese die aktuellen Kinderzahlen, die bewilligten Bauprojekte, das bauliche Entwicklungspotenzial und der Generationenwechsel in unserer Gemeinde.

Erweiterung der Schulräume ist immer Generationenprojekt

Schaut man die baulichen Aktivitäten in unserer Gemeinde an, so entstehen in den nächsten 5 Jahren 48 Wohneinheiten. Statistisch gesehen wohnen in jeder Wohneinheit 0.4 Kinder. Somit ist mit der aktuellen Bautätigkeit mit zusätzlichen 19.2 Kinder zu rechnen. Berücksichtigt man darüber hinaus das Potenzial der unbebauten Grundstücke in den Wohnbauzonen ist ein gesundes Wachstum unsere Gemeinde zu erwarten.

Warum benötigen wir die neuen Schulräume bereits 2026?

Abklärungen im Vorfeld haben ergeben, dass die Schule Tegerfelden ab 2025 Platzmangel hat. Die jetzige 6.Klasse war sehr klein und hat somit den Schulraum entlasten können. Diese verlässt Tegerfelden im Sommer 2025. Ab dem Schuljahr 2025/26 muss die Bibliothek weichen und wird neu als Garderobe genutzt. Auch die Fremdsprachen haben kein eigenes Schulzimmer mehr.

Ab August 2026 (Schuljahr 2026/27) sind die Schulklassen so gross, dass der jetzige Platz nicht mehr genügt.

Die aktuellen Kinderzahlen, unter Berücksichtigung der Geburten, zeigen, dass im Schuljahr 2029/30 jede Klasse einzeln geführt werden muss. Dies erfordert sechs Schulzimmer plus ein Zimmer für Englisch/Französisch und ein Musikzimmer. Fremdsprachen (Englisch/Französisch) mit 16 Wochenlektionen und 12 Wochenlektionen Musik können nicht im Klassenzimmer durchgeführt werden, da der Unterricht teilweise in Halbklassen erteilt wird.

Bis jetzt wird in drei Klassenzimmern unterrichtet. 1./2. Klasse; 3./4. Klasse und 5./6. Klasse. Fremdsprachen und Musikunterricht werden je in einem eigenen Zimmer unterrichtet.

Die bewilligten Bauprojekte in Tegerfelden in den nächsten 5 Jahren lassen auf ein Wachstum von ca. 20% schliessen.

Tagesstruktur ins neue Schulgebäude miteinbinden

Der Soverän hat im Sommer 2023 Ja zu einer Tagesstruktur gesagt. Es zeigt sich, dass die Pilotphase sehr gut gestartet und die Nachfrage sehr gross ist. Leider können in den heute verfügbaren Räumlichkeiten keine zusätzlichen Kinder mehr für den Mittagstisch aufgenommen werden.

Die räumlichen Vorgaben für eine Tagesstruktur lauten: 3m² pro Kind für den Mittagstisch und 5m² pro Kind für die Früh-/Spätbetreuung. Die jetzige Liegenschaft Dorfstrasse 50 ist bereits heute zu klein.

Belegungsliste 01.03.2025 bis 31.03.2025

ganzer Tagesstern GT

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
Frühbetreuung			3	7						3	7						3	7						3	7						3
Mittagsbetreuung			18	18		18				18	18		18				18	18		18				18	18		18				18
Spätnachmittagsbetreuung			10	13		9				10	13		9				10	13		9				10	13		9				10
Frühnachmittagsbetreuung			7	10		5				7	10		5				7	10		5				7	10		5				7

Für eine gute Entwicklung von Tegerfelden ist es darum wichtig, die Tagesstruktur jetzt miteinzubeziehen.

Fazit:

Tegerfelden weist ein gesundes Mass an Entwicklung auf. Der zu erwartende Generationenwechsel wird diese in den kommenden Jahren zusätzlich unterstützen.

Für Tegerfelden sind die baulichen Entwicklungen in den nächsten Jahren ein Potenzial für gute Steuerzahler. Neuzuzüger mit gutem Einkommen erwarten eine gute Erreichbarkeit, eine gute Infrastruktur, ein schönes Naherholungsgebiet, eine professionell geführte Schule mit Tagesstrukturen, ein intaktes Dorfleben mit Einkaufsmöglichkeiten und nicht zuletzt einen ansprechenden Steuerfuss. Um diese Attraktivität auch im Hinblick auf die steigenden Kinderzahlen zu erhalten, muss dieses Projekt mit der gebotenen Entschlossenheit umgesetzt werden. Tegerfelden ist heute schuldenfrei. Dies ermöglicht eine finanziell schonende Verwirklichung der Projekte, welche die Gemeinde in den nächsten Jahren im Investitionsplan hat.

Hat die Abstimmung zur Fusion einen Einfluss auf die Schule?

Die vier Gemeinden haben sich immer dafür eingesetzt, dass die Unter- und Mittelstufen der Schulen in den eigenen Dörfern bleiben. Daran wird auch eine Fusion nichts ändern. Abklärungen haben ergeben, dass alle Surbtalgemeinden mit ihrem Schulstandort voll ausgelastet sind. Der dringende Raumbedarf in der Schule und in den Tagesstrukturen muss demnach – unabhängig von einer möglichen Fusion – rasch vollständig gedeckt werden.

Neubau und Umbau bestehendes Schulhaus

Aus den vorher erwähnten Begründungen hat der Gemeinderat beschlossen, den Neubau dreistöckig und mit Untergeschoss zu bauen.

Im Erdgeschoss des Neubaus ist die Tagesstruktur eingeplant. Dies ermöglicht es, bis zu 43 Kindern einen Mittagstisch und 26 Kindern eine Randstundenbetreuung zu bieten.

Im ersten und zweiten Obergeschoss sind drei Schulzimmer und ein Musikzimmer geplant. Vorgesehen ist, dass das Musikzimmer nach wie vor auch von der Überregionale Musikschule (Üms) genutzt werden kann. Darüber hinaus kann der Raum z.B. durch Vereine gemietet werden.

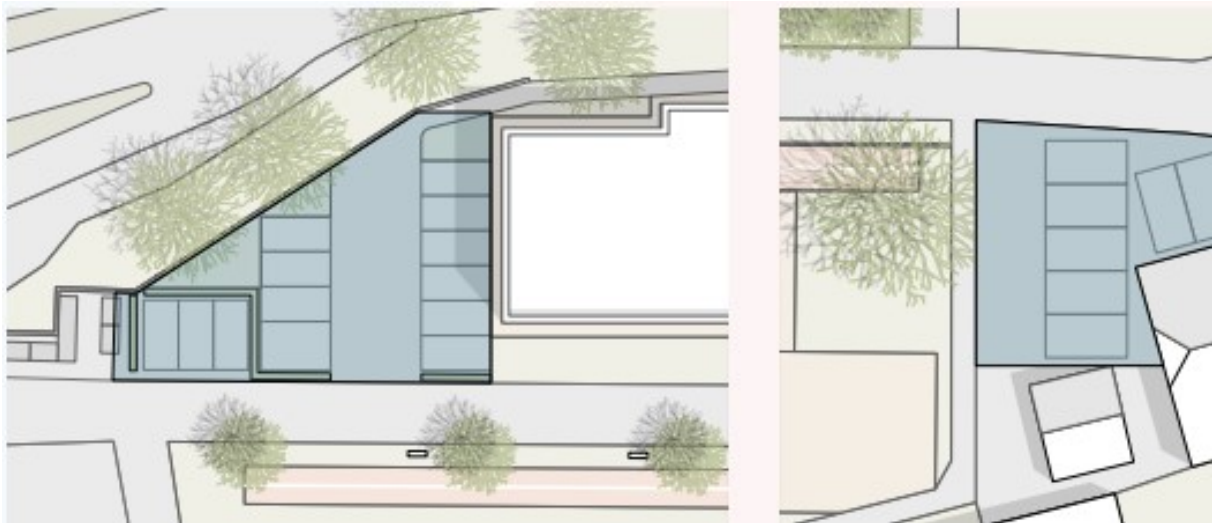
Auf den online verfügbaren Plänen ist ersichtlich, dass im bestehenden Schulhaus grössere Umbauten vorgesehen sind, um den Bedarf an Gruppenräumen und Garderoben zu decken. Durch diesen Eingriff musste auch die Erdbebensicherheit sowie die Statik überprüft werden. Diese Abklärungen haben ergeben, dass sowohl die Erdbebensicherheit als auch die Statik mit baulichen Massnahmen erhöht werden müssen, was sich zusätzlich auf die Kosten auswirkt.

Im bestehenden Schulhaus werden neu vier Schulzimmer und zwei Gruppenräume, eine Bibliothek und zwei Therapieräume erstellt.

Das Erdgeschoss wird für die Lehrpersonen, Sekretariat und Schulleitung ausgebaut. Neu wird das Gebäude auch einen Lift bekommen.

Parkplätze

Die durch den Neubau auf dem «Lindenplatz» reduzierte Parkplatzkapazität (22 Parkplätze) wird teilweise durch neu eingerichtete neun Parkplätze bei der Chlorentrotte aufgefangen. Zudem werden die bestehenden Parkierungsmöglichkeiten neugestaltet (13 Parkplätze).

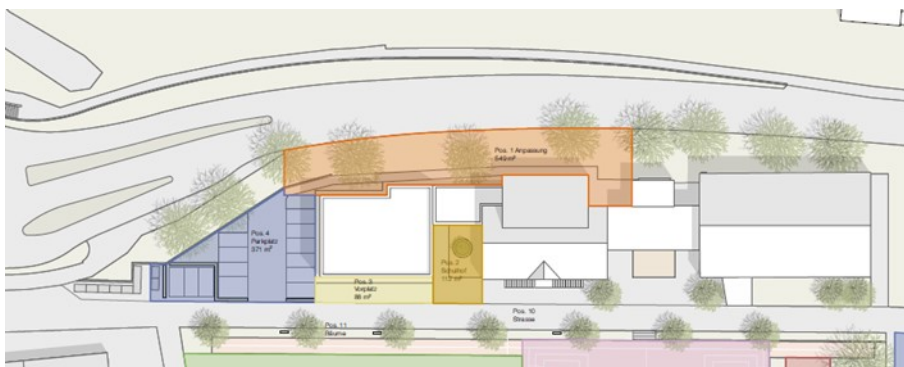


Bei grösseren Anlässen stehen zusätzlich Parkplätze beim Gemeindehaus und auf dem Kirchenparkplatz zur Verfügung. Ausserdem besteht die Möglichkeit auf dem Areal eines privaten Anwohners zu parkieren. Der Gemeinderat konnte vereinbaren, dass Organisatoren die entsprechenden Kontaktdaten bei Bedarf auf der Gemeindeganzlei beziehen können.

Bauablauf und Schulraum während der Bauphase

Das Bauprojekt kann nicht ohne betriebliche Einschränkung der Schule realisiert werden. An der aktuellsten Bausitzung musste die Zeitplanung angepasst werden. Baustart ist daher erst im Frühling 2026 und nicht bereits im Januar 2026.

Ein Schulraumprovisorium (Container) wird auf dem Sportplatz (roter Platz) aufgebaut und anschliessend wird das Schulmaterial umgezogen. Anschliessend beginnen die Umbauarbeiten am bestehenden Schulhaus. Die Bauzeit sowohl für den Umbau als auch für den Neubau und die Umgestaltung der Parkplätze beträgt ungefähr ein Jahr. Das Mehrzweckgebäude und die Turnhalle sowie die Sportwiese sind nicht betroffen. Natürlich werden alle erdenklichen Massnahmen getroffen, um einen reibungslosen Bauablauf sowie ein geschütztes Schulareal zu schaffen.



Kostenschätzung in CHF inkl. MwSt.

Teilprojekt Neubau		
Vorbereitungsarbeiten		
Gebäude		
Baunebenkosten inkl. Honorare		
Unvorhergesehenes		
Ausstattung		
Total		
Teilprojekt Altbau		
Vorbereitungsarbeiten		
Gebäude inkl. Honorare		
Baunebenkosten		
Unvorhergesehenes		
Provisorien (Container)		
Ausstattung		
Total		
Teilprojekt Umgebung		
Pos.1 Anpassung Hangseite		
Pos.2 Schulhof		
Pos.4 Parkplatz		
Bepflanzung		
Veloständer Eingang, Bänkli		
Honorar, Nebenkosten		
Total		
Total Neubau, Altbau & Umgebung		

Die Finanzierung kann über den Mehrwertabgabefond und über den Vorfinanzierungsfond optimiert werden. Dies ergibt eine geplante Investitionssumme für die Gemeinde von CHF 7'755'110.

Baukredit	
abzüglich Vorfinanzierungsfond, Stand 31.12.2024	
abzüglich Mehrwertabgabefond für die Umgebung	

Die Gesamtkostenschätzung beläuft sich auf CHF 8'750'000. Wird der an der Sommer GV 2024 bewilligte Planungskredit im Umfang von CHF 465'000 abgezogen, resultiert daraus der beantragte Baukredit von CHF 8'285'000.

Die Umgebungsarbeiten und Parkplätze beim Schulhaus können aus dem Mehrwertabgabefond entnommen werden.

Im Vorfinanzierungsfond befinden sich aktuell CHF 289'890 Ertragsüberschuss aus dem Rechnungsjahr 2024. Dieser Vorfinanzierungsfond wurde letztes Jahr an der Winter GV 2024 gutgeheissen und besteht bis zum Abschluss des Bauprojektes.

Zusätzlich sind Mieteinnahmen seitens des Betreibers Tagesstern/Tagesstruktur zu erwarten.

Um die finanzielle Tragkraft der Gemeinde noch zu unterstützen, sieht der Gemeinderat den Verkauf der Liegenschaft Dorfstrasse 50 vor.

Diskussion

Votant 1: Die drei Stockwerke werden benötigt, damit die Tagesstrukturen ebenfalls im Gebäude Platz haben, oder? Der zusätzliche Stock kostet CHF 1 Mio.? Ich frage darum, weil wir dann rechtlich gesehen zwei Nutzniesser im Gebäude haben. Einerseits die Schule/Gemeinde und andererseits eine Firma für die Tagesstruktur. Werden diese den Auftrag in Zukunft auch haben und zu welchen Konditionen? Meiner Meinung nach sollen Sie einen gerechten Mietzins leisten. CHF 50'000 pro Jahr erwarte ich.

Karin Wiedemeier: Die Tagesstruktur zahlt bereits jetzt Miete, das wird auch in Zukunft der Fall sein. Die neue Miete muss verhandelt werden.

Votant 2: Die Schule wird benötigt, das sieht man anhand der Zahlen. Aber ich finde es schade, dass man bei diesem Projekt nicht auch den Kindergarten und das Schlössli berücksichtigt. Von Seiten Projekt gefällt mir der viereckige Kubus nicht. Die Bevölkerung hätte besser informiert werden sollen.

Karin Wiedemeier: Wir haben den Entwicklungsrichtplan und die Vision gemacht und aus diesen ist die Schulraumerweiterung entstanden. Es waren drei Projekte vorgesehen und diese auch immer vorgestellt. Ich hätte das Schlössli auch gerne eingebunden und ich fände es schön, wenn der Kindergarten hier oben wäre. Aber uns rennt die Zeit davon und wir haben nicht das Geld für beides. Ausserdem steht das Schlöss-

li unter Substanzschutz und gestaltet sich schwierig. Im August sitzen wir mit den Ortsbürgern zusammen und besprechen das weitere Vorgehen.

Votant 3: Mit dem Schlössli hat man sich etwas aufgeholt, was mich als Ortsbürger nicht erfreut. Ausserdem ist der jetzige Zustand im Kindergarten prekär. Eine Frage zum Schulhaus: Wie gross ist die Grundfläche beim Neubau?

Dani Schweizer (Architekt): Es sind zwei Klassenzimmer a 75 m² plus Vorplatz mit ca. 50 m², also ca. 210 m².

Votant 3: Das war auch meine Einschätzung. Für mich sind die Kosten extrem hoch, was ich nicht ganz nachvollziehen kann. Auch im Vergleich zu Projekten in anderen Gemeinden. Der Bau besteht mehrheitlich aus einem Holzelementbau mit Flachdach und ohne Dachvorsprung. Wie lange hält die Fassade bzw. wann muss man wieder etwas machen?

Dani Schweizer (Architekt): Es gibt sehr gute Oberflächenbehandlungen. Da rechnet man mit 10-15 Jahre in denen man nichts machen muss. Eine Holzfassade geht aber nicht kaputt, sondern verwittert nur rein optisch.

Votant 4: Für das Projekt kann ich mich nicht ganz erwärmen. Die Schulraumproblematik löst sich damit nicht. Vor allem der Kindergarten bleibt problematisch. Ich habe Mühe mit dem Gemeinderat, dass sich der Kredit während der Projektphase verdoppelt hat und darüber nicht informiert wurde. Ich vermisse, dass keine Alternativen geprüft wurden und dass die Kosten am Schluss noch höher werden. Vor ein paar Jahren hat die Gemeinde Reinach ein Schulhaus mit 11 Schulzimmern gebaut für CHF 6 Mio., da ist unser Projekt im Vergleich sehr teuer. Wir haben viel Abklärungen gebraucht mit teuren externen Beratern; ich vermisse, dass man nicht mit Fachleuten aus dem Dorf geplant hat. Es ist niemand interessiert, dass die Kosten tief gehalten werden. Mit dem Schulhaus an sich habe ich aber kein Problem.

Karin Wiedemeier: Den Entwicklungsrichtplan wurde in Zusammenarbeit mit einer Architektin von Tegerfelden und einem Mitglied der ehemaligen Gebäudekommission erstellt. Die Schule hat jetzt schon keinen Platz mehr und darum mussten wir vorwärts machen. Wir haben drei Vorschläge/Modelle erhalten; das war eines der günstigsten. Beim jetzigen Projekt fehlt der Einbezug vom Schlössli. Von den Kosten her ist es so, dass es ein Untergeschoss braucht, da ein Technikraum benötigt wird. Der Altbau verliert zudem das Archiv und kommt daher ins neue Gebäude. Ab dem neuen Schuljahr müssen 8 Kinder auf der Bühne essen, da wir in der Tagesstruktur nicht genug Platz haben.

Votant 5: Ich bin Schulleiter in Ehrendingen, das ist das dritte Projekt, welches ich in Zusammenhang mit Schulhausbau sehe. Sobald ein bestehendes Gebäude genutzt wird, wird es teuer, da es ein aufwendigeres Projekt ist, als ein Neubau. In Würenlingen war das der Grund, ein komplett neues Schulhaus zu bauen. In Tegerfelden ist das Schulhaus gut eingegliedert und auch das Zusammenspiel mit Neu- und Altbau stimmt. Jetzt auch noch den Kindergarten zu machen, würde den finanzielle Rahmen sprengen. Ein Projekt ändert sich fortlaufend und eine zeitnahe Kommunikation ist nicht immer möglich.

Votant 1: Es wurde aber gesagt, dass es mit Einbezug des alten Gebäudes günstiger wird, als mit einem neuen.

Karin Wiedemeier: Wenn man komplett ein neues Gebäude baut, wird es teurer, als wenn man das bestehende Schulhaus umbaut.

Votant 6: Ich finde es schon wichtig, dass man eine grobe Idee hat, was ein Neubau kostet, bevor man CHF 8 Mio. für ein Projekt ausgibt. Wir haben das Landstück oben am Kindergarten, welches sich eignen würde. Was würde das auf diesem Grundstück ungefähr kosten mit dem Einbezug beim Kindergarten?. CHF 8 Mio. ist eine stolze Summe und ein Gesamtprojekt kostet sicher mehr, aber dann wäre alles beieinander.

Karin Wiedemeier: Nicht integriert wären auch bei einem Gesamtprojekt die Turnhalle und der Sportplatz.

Dani Schweizer (Architekt): Zur Klärung: Der Altbau kostet im Volumen weniger als ein Neubau. Der Altbau wurde im Projektverlauf teurer, weil zusätzliche Massnahmen getroffen werden müssen. Aber wenn man es anschaut auf die Fläche, wo man Schulraum generiert, ist der Altbau mit dem Umbau zusammen günstiger.

Karin Wiedemeier: Bei der Vision wurde zudem von der Bevölkerung klar gesagt, dass beim bestehenden Schulhaus das Zentrum des Dorfes ist. Bei einem neuen Projekt Kindergarten-Grundstück wäre das nicht gegeben.

Votant 7: Was für eine Auswirkung hat der Kredit auf unsere finanzielle Situation? Wie sieht der langfristige Horizont aus?

Reto Merkli: Momentan ist die Gemeinde Tegerfelden schuldenfrei. Mit dem Kredit steigt die Verschuldung auf CHF 4'500 bis CHF 5'000 pro Einwohner. Hüsser und Gmür hat das geprüft und klar gesagt, dass Tegerfelden in der Lage ist, diese Summe zu stemmen. Im aktuellen Finanzmarkt können wir CHF 6 Mio. aufnehmen mit einer Verzinsung von 0.4 – 0.5 %. Das wäre eine Belastung von CHF 30'000 pro Jahr.

Karin Wiedemeier: Der Schulhausbau ist eine Investition in unser Dorf.

Votant 8: Wir brauchen die Investition jetzt, ansonsten verlieren wir viel Zeit und wir hätten ein zweites Flickwerk. Auch für die Kinder wäre es schön, wenn sie schöne Schulräume haben und nicht in Containern sitzen.

Antrag

Für die Schulraumerweiterung sei der Kreditantrag von CHF 8'285'000 zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit Ja-Stimmen 97 zu Nein-Stimmen 25.

Traktandum 6

Kreditantrag Sanierung von Kunststoffbelag Allwetterplatz / Laufbahn / Weitsprunganlage / Kugelstossplatz / Sportwiese / Spielplatz und Parkplätze; CHF 276'000

(Vizeammann Karin Wiedemeier)

Zwei Stimmberechtigte verlassen den Raum.

Der Kunststoffbelag beim Allwetterplatz sowie die Laufbahn sind sanierungsbedürftig. Im Zusammenhang mit dem Aufstellen vom Provisorium (Container) auf dem Allwetterplatz wird der Platz noch mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Da der Allwetterplatz in keinem guten Zustand ist, verzichtet man auf einen schützenden Aufbau für die Container auf dem roten Platz. Dies erspart noch grössere Kosten für die Schulraumerweiterung.

Vorgesehen ist, nach der Fertigstellung der Schulräume den Kunststoffbelag Allwetterbelag inklusive Laufbahn, Weitsprung- sowie die Kugelstoss-Anlage zu sanieren. Der Sportrasen wird mit diversen Arbeiten wieder in Instand gesetzt.

Zusätzlich wird beim Spielplatz der Erdhügel entfernt und der jetzige Fallschutz durch eine gegossene Fallschutzmatte ersetzt.

Im Vorfeld wurde Kontakt mit den Turnvereinen und der Schule aufgenommen, um ihre Wünsche und Anliegen in die Sanierung miteinzubeziehen.

Übersichtsplan:



Kostenvoranschlag inkl. MwSt. in CHF

Pos. 5	Allwettersportplatz mit Bäumen
Pos. 6	Sportwiese
Pos. 7	Spielplatz, Erdhügel wird entfernt, Holzschnitzel werden durch gegossenen Fallschutz ersetzt
Pos. 8	Sanierung Weitsprung- und Kugelstossanlage
Pos. 9	eingezeichnete Parkplätze bei der Chloretrotte

Da es sich um ein Projekt für alle Bevölkerungsgruppen handelt, dürfen diese Sanierungskosten aus dem Mehrwertabgabefond entnommen werden.

Diskussion

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Der Kreditantrag von CHF 276'000 für die Sanierung von Kunststoffbelag Allwetterplatz / Laufbahn / Weitsprunganlage / Kugelstossplatz / Sportwiese / Spielplatz und Parkplätze sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird grossmehrheitlich genehmigt.



Traktandum 7

Kreditantrag Einbau Lift Weinbaumuseum; CHF 60'000

(Vizeammann Karin Wiedemeier)

Eine weitere stimmberechtigte Person verlässt den Raum.

Das Traktandum wird durch den Präsidenten des Weinbaumuseums, Pasquale Chiapparini, vorgestellt.

Ausgangslage

Die Wiss-Trotte wurde im Jahr 1788 erbaut. Eigentümerin war die Ortsbürgergemeinde. In dieser Trotte durfte nur weisses Traubengut gepresst werden. Die Wiss-Trotte war bis 1922 in Betrieb. Im Jahre 1986 wurde sie an die Einwohnergemeinde abgegeben. Seit 1986 beherbergt sie den Verein „Aargauisch Kantonales Weinbaumuseum Tegerfelden. Der Verein renovierte die Wiss-Trotte im alten Stil.

Sowohl Grundstück als auch Liegenschaft gehören der Einwohnergemeinde Tegerfelden und ist eine Schenkung der Ortsbürger- an die Einwohnergemeinde Tegerfelden aufgrund eines Geschäftes und Antrag des Gemeinderates anhand der Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 1980.

Die Gemeinde stellt dem Verein das Land und das Gebäude (Wiss-Trotte) unentgeltlich zur Verfügung.

Der Gemeinde Tegerfelden ist das Weinbaumuseum sehr wichtig, dies wurde im Leitbild vom 18. Februar 2019 festgehalten: *«Die Weinkultur, das kantonale Weinbaumuseum und der Wysonntig sind die zentralen Werbeträger unserer Gemeinde. Sie werden entsprechend ihrer Bedeutung gefördert.»*

Die Gemeinde Tegerfelden hat seit der Gründung des Vereins vor knapp vierzig Jahren das Museum immer wieder unterstützt. So wurde als Beispiel der Dachausbau im Jahre 2007 durch die Ortsbürger- und Einwohnergemeinde mit je CHF 50'000 mitfinanziert und zusätzlich für CHF 50'000 ein zinsloses Darlehen gewährt, welches schon länger vom Verein zurückbezahlt wurde.

Die Gemeinde hat mit dem Museum einen sympathischen Werbeträger gewonnen, der weit herum bekannt ist. Sie hat mit dem Bekenntnis zum Weinbau einen schönen Kulturraum erhalten, den sie dreimal im Jahr kostenlos nutzen darf. Ebenfalls können die Vereine den Kulturraum einmal im Jahr zu einem reduzierten Preis nutzen.

Bedarf nach Barrierefreiheit

Die Barrierefreiheit ist schon sehr lange ein ungelöstes Thema im Museum. Gemäss dem Behindertengleichstellungsgesetz vom 1. Januar 2004 müssen öffentlich zugängliche Bauten und Anlagen, für welche nach Inkrafttreten des BehiG eine Bewilligung für den Bau, oder für die Erneuerung der öffentlich zugänglichen Bereiche erteilt wird, die Barrierefreiheit gewährleisten.

Zwar verfügt das Museum seit Jahren über einen Treppenlift, dieser ermöglicht aber nur den Zugang zum Dachgeschoss mit dem Kulturraum.

Der Treppenlift ist langsam und blockiert während der Nutzung allen anderen Besuchern den Zugang zum oberen Eingangsbereich mit dem Kulturraum. Auch potenziell

len Cateringfirmen ist der Treppenlift bekannt und es kommt zu oft vor, dass Anfragen für ein Catering für Veranstaltungen im Kulturraum von diesen Firmen abgelehnt werden.

Der Treppenlift ist am Ende seines Lebenszyklus und sehr reparaturanfällig, so mussten im Jahr 2024 durch Spezialisten der Lift dreimal wieder in Stand gesetzt werden.

Der Vorstand hat sich mit diesem ungelösten Umstand in den letzten zwei Jahren intensiv auseinandergesetzt. Vor allem auch im Zusammenhang mit der geplanten Museumsweiterentwicklung, welche die Barrierefreiheit des Museums voraussetzt. Lange war unklar, ob überhaupt eine Lösung möglich ist, da die Gebäudehülle, die Statik und im Besonderen der Innenausbau bekannte Lösungsansätze nicht zulässt.

Das Architekturbüro Deppeler und Baumgartner konnte mit einem Plattformsenkrechtzug und dem Produkt Kalea A4 eine Machbarkeit und Lösung aufzeigen, die für das Museum funktionieren wird. Mit der angestrebten Lösung können umfangreiche Bauarbeiten vermieden werden. Die äussere Gebäudehülle des Museums wird mit Ausnahme des Liftzugang nicht beeinträchtigt. Der Lift wird innenseitig in das Museum eingebaut und wird sich in der Ecke der Südfassade / Westfassade vor dem Eingang in den Gewölbekeller befinden.

Mit dem Einbau dieses Liftes werden alle drei Stockwerke erreicht und das Museum wird endlich barrierefrei. Insgesamt wird das Museumsgebäude zu Gunsten von Gemeinde und Verein deutlich aufgewertet. Ebenfalls der Kulturraum, deren Nutzer werden stark profitieren.

Süd-Fassade/Schnitt A



Kosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für Lift und alle weiteren notwendigen Arbeiten wie Ausbau, Installationen, Elektro betragen gemäss Kostenvoranschlag CHF 142'000. Darin enthalten sind die Kosten für den Lift inklusive Brandschutz mit CHF 57'200.

Der Anteil der Gemeinde an den Gesamtkosten soll CHF 60'000 betragen, damit werden auch die Besitzverhältnisse des Liftes zugunsten der Gemeinde als Gebäudeeigentümerin geregelt und die Gemeinde erfährt mit dieser Investition als Grundeigentümerin und Liegenschaften-Besitzerin einen grossen Mehrwert ihres Besitzes.

Der Verein hat an seiner Generalversammlung vom 28. Februar 2025 ein Kostendach für den Bau des Liftes bewilligt durch Entnahme der notwendigen finanziellen Mittel aus dem Legat, welchem dem Verein 2016 geschenkt wurde. Da dank der Inklusion mehr Menschen den Zugang zum Museum finden können, werden die Bedingungen an das Legat erfüllt, welches die Verwendung an die Vergrösserung der Ausstellungsfläche und somit an die Öffnung für mehr Menschen verlangt.

Im Zusammenarbeitsvertrag der Gemeinde und dem Museum sind u.a. geregelt, dass Veränderungen am Gebäude, Anbau, Umbau, die nicht den Unterhalt und Betriebskosten betreffen mit der Gemeinde vorgängig abgesprochen und bewilligt werden, bevor der Verein ein Baugesuch einreicht. Weiter kann der Verein für wertvermehrende Unterhaltskosten, Umbauten etc., die Gemeinde für einen finanziellen Beitrag anfragen. Grössere, vom Gemeinderat zugesicherte Beiträge, müssen durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Fazit

Das Museum wird sich in den nächsten drei Jahren komplett neu ausrichten. Der Lift ist ein wichtiger Bestandteil davon, obwohl unabhängig aller weiterer Vorhaben. Mit dem Beitrag von CHF 60'000 setzt die Gemeinde ein wichtiges Zeichen in die Zukunft ihres Museums.

Der Gemeinderat empfiehlt den Kreditantrag und fördert damit gemäss ihrem Leitbild das kantonale Weinbaumuseum in ihrer Bedeutung als zentralen Werbeträger der Gemeinde.

Diskussion

Votant 1: Ich bin Befürworter des Antrages und habe einen Hinweis. Ich bin bei einer Behindertenorganisation tätig. Hat man daran gedacht, dass auch die Toiletten behindertengerecht ist und was im Brandereignis passiert?

Pasquale Chiapparini: Die Toiletten sind mit kleinen baulichen Massnahmen behindertengerecht. Der Fluchtplan ändert sich mit dem Lifteinbau nur bedingt. Über den Aussenlift ist das schon gegeben; im Detail wurde es aber noch nicht geklärt.

Antrag

Der Kreditantrag von CHF 60'000 für den Einbau eines Liftes beim kantonalen Weinbaumuseum Tegerfelden sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Antrag wird grossmehrheitlich genehmigt.

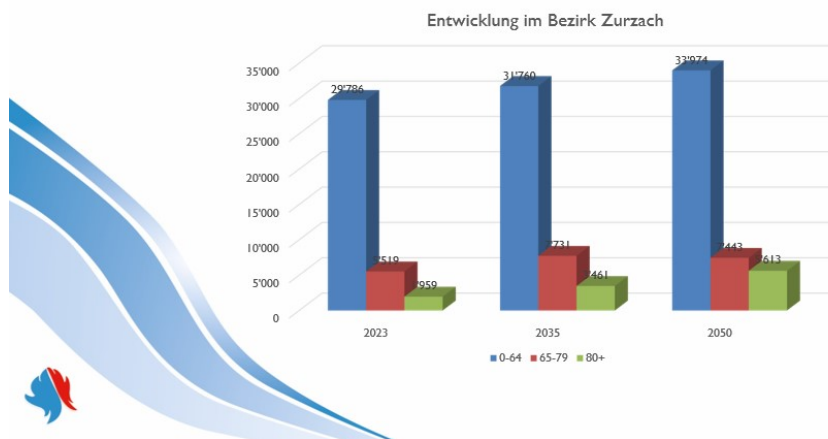
Traktandum 8 Verschiedenes

Informationen aus dem Gemeinderat

Cynthia Lang: Wir haben für die Ortsbürger jetzt eine Kommission. Sieben engagierte Personen haben sich hierfür finden lassen, welche ich gerne namentlich erwähnen möchte. Es sind dies: Pascal Zöbel, Peter Hauenstein, Walter Hauenstein, Daniel Mühlebach, Michael Mühlebach, Christian Müller und Viktor Mühlebach. Ich bin als Vertreterin des Gemeinderates in der Kommission. Die Durchmischung ist gut; es ist sehr viel Wissen vorhanden. Ich glaube, das ist für den Gemeinderat auch in Zukunft wichtig, wenn man schaut, was mit dem Schlössli oder dem Kindergarten passieren soll oder generell mit den Liegenschaften der Ortsbürger. Man wird sich hier auch noch mit der ehemaligen Gebäudekommission zusammensetzen und mit dem Gemeinderat jetzt im August. An dieser Stelle möchte ich herzlich allen Mitgliedern der Ortsbürgerkommission danken.

Anya Berner Informationen Spitex

Entwicklung im Bezirk Zurzach

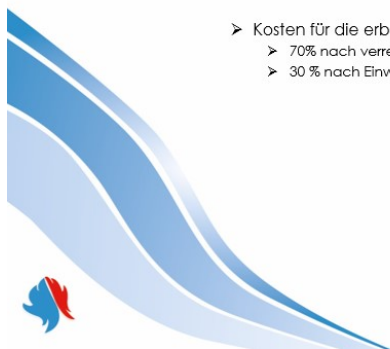


Gründe für den Anstieg der Restkosten

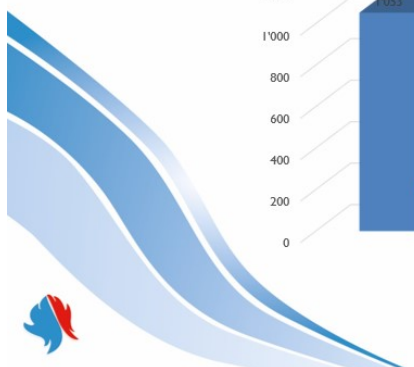
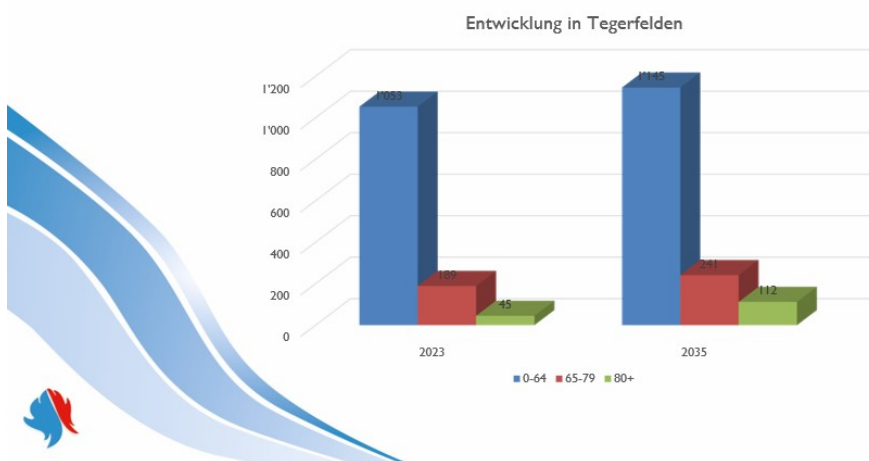
1. Zunahme der Leistungen
 - 2023: Pflege 8.49 % sowie Hauswirtschaft um 16.34 %
 - 2024: Pflege 19.51 % sowie Hauswirtschaft um 8.71 %
2. Investition in Ausbildung
 - Ausbildungsverpflichtung Kanton Aargau
 - 50 % FaGe Lernende verbleiben im Betrieb nach dem Abschluss
 - Pro Jahr 1 HF-Studierende mit Verpflichtung
 - Investitionen werden mit Spitex RKS geteilt
3. Anpassen Löhne in der Pflege
 - Notwendige Massnahme zur Rekrutierung und Erhalt der Mitarbeitenden

Anpassung der Vereinbarung (wichtigsten Punkte)

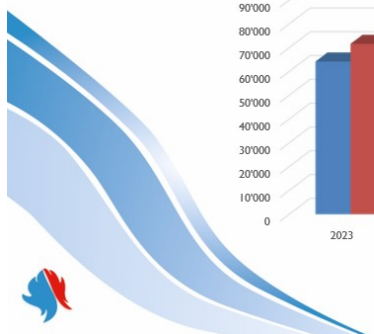
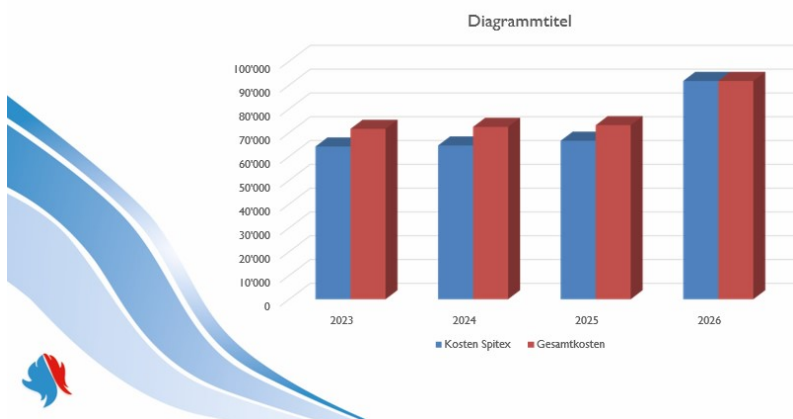
- Leistungen werden, wie bisher angeboten
 - Pflege zu Hause
 - Hilfe zu Hause
 - Weitere Leistungen
- Kosten für die erbrachten Leistungen werden zukünftig aufgeteilt
 - 70% nach verrechenbaren Leistungsstunden
 - 30 % nach Einwohnerzahl (Sockelbeitrag)



Entwicklung in Tegerfelden (Stand 2023)

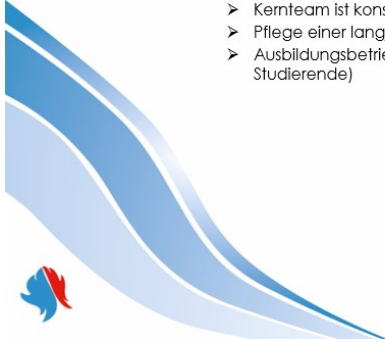


Kostenentwicklung für Tegerfelden (Beispiel)



Wichtige Informationen für die Gemeinden

- Leistungen der Spitex NOA haben eine hohe Qualität
- Keine Aufnahmestopp = Erfüllung des Auftrages
- Wunsch der Bevölkerung ist es zu Hause zu sterben (Zunahme um 6.25 %)
- 90 % der Mitarbeitenden wohnen und arbeiten im Einzugsgebiet
- Kernteam ist konstant
- Pflege einer langjährigen Partnerschaft
- Ausbildungsbetrieb (FaGe-Grundausbildung, Nachholbildung, HF-Studierende)



Informationen KISS Surbtal

KISS – Surbtal – Herausforderungen im Alter

- Gesundheitliche Herausforderungen
 - Einschränkungen in der Beweglichkeit
 - Höherer Pflegebedarf
 - Zugang zur Gesundheitsversorgung
- Finanzielle Belastungen
 - AHV/IV reicht nicht aus
 - Pensionskassenabhängigkeit
 - Pflegekosten
- Soziale Isolation
 - Verlust des Partners / der Partnerin
 - Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben
 - Digitale Kluft
- Wohnsituation
 - Barrierefreiheit
 - Fehlende Alternativen
 - Heimeintritt



KISS – Surbtal

- KISS ist generationsübergreifende Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt
- Zusammenhalt der Menschen lokal soll gestärkt und ermöglicht werden
- KISS Mitglieder sind gleichzeitig gebend und empfangend
- KISS ist eine gemeinnützige, konfessionslose, parteiunabhängige Organisation

- Worum geht es bzw. was kann getan werden?
 - Angebot für Fahrdienste
 - Angebote für gemeinsames Kochen
 - Angebot für Hilfe bei PC Problemen
 - usw.
- Nächste Termine:
 - Kafi Flick am 21. Juni 2025 um 09.00 Uhr
 - KISS Kafi am 21. Juni 2025 um 10.30 Uhr



Wortmeldungen aus der Bevölkerung

Votant 1: Man hört immer mehr zum Thema Feuerwerkverbot. Wird in Tegerfelden auch etwas zu dem Thema gemacht?

Reto Merkli: In letzter Zeit war das Thema vermehrt in den Medien. Bei uns im Bezirk haben Siglistorf und Zuzach ein Feuerwerkverbot erlassen. Der Gemeinderat Tegerfelden hat beschlossen, vorläufig abzuwarten wie die eidgenössische Abstimmung in 2026 ausgeht.

Votant 2: Mir ist aufgefallen, dass zum Teil die Gehwege nicht sicher sind. Beim Kindergartenweg hat es bspw. keinen Zaun, da können Kinder runterfallen. Wer ist zuständig für die Sicherung der Wege?

Karin Wiedemeier: Vor ca. 5 Jahren haben wir das mit dem bfu-Beauftragten angeschaut. Das bfu sagt, dass wir nicht alle Gefahren aus dem Weg räumen können. Die angrenzenden Grundstücke gehören nicht der Gemeinde. Für ein Geländer müsste man mit den Grundeigentümern Kontakt aufnehmen und dadurch, dass der Hang so steil und rutschig ist, wäre das ein grösseres Unterfangen.

Gemeinderätin Isabelle Schmid dankt dem Vorstand des Weinbaumuseums herzlich für den stets grossen Einsatz und übergibt ein Präsent.

Gemeindeammann Reto Merkli bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und verabschiedet die Anwesenden.

Die Versammlung ist um 20.35 Uhr zu Ende.

Einwohnergemeindeversammlung

Die Gemeindeschreiberin



Anita Ekert